

---

# KENNZEICHEN



Traditionelle Herbstfahrt 2016

## Mit dem Trabant durch die Ostschweiz und Liechtenstein



### **Die Herbstfahrt 2016 zusammengefasst von Mathias Räder und Reinhard Müller.**

Über das Wochenende vom 17. bis 18. September 2016 startete der Trabantclub Schweiz zu seiner traditionellen Herbstfahrt. 15 Schweizer Trabantfahrer mit Begleitung machten sich früh am Samstag auf den Weg in das St. Galler Rheintal am Fusse des Alpsteingebietes. Die Mitglieder des Trabi Team Thüringen starteten schon tags zuvor mit sieben Fahrzeugen zur Reise in die Schweiz. Mit dabei war auch ein Wartburg HT 300 Hard Top, das letzte (von 1965 bis 1967) in der DDR in Serie gebaute Sportcoupé. Nach ca. 11 Stunden Fahrt, knapp 600 km Strecke

und 3 Stopps sind alle in Diepoldsau in der Ostschweiz angekommen.

Nach einer Übernachtung im Hotel und dem Frühstück fuhren wir Samstag früh los. Der Weg führte durch schöne Landschaft über steile, kurvige Pässe zum Treffpunkt nach Walzenhausen, wo die Schweizer Teilnehmer der Herbstfahrt warteten. Nach einem kleinen Begrüßungsimbiss erhielt jeder Fahrer den Routenplan für die 2-tägige Herbstfahrt. Danach starteten 22 Fahrzeuge zur ersten Etappe über schmale, gewundene Straßen in Richtung Oberriet.

In Oberriet befindet sich eine der attraktivsten Schauhöhlen der Schweiz:



Vereinsmagazin Trabantclub Schweiz 02 / 2016





die Kristallhöhle Kobelwald. Die Höhle enthält eines der größten Mineralager der Schweiz, sie zieht alljährlich tausende Besucher in ihren Bann. Die Höhlenatmosphäre, die Kristalle, die Tropfsteine, das rauschende Wasser sowie die Lichtverhältnisse üben eine große Faszination aus. Der Hauptgang der Höhle ist 367 m lang. Davon sind die ersten 128 m ausgebaut und touristisch erschlossen. Die Gesamtlänge der Höhle, das heißt die Summe aller bekannten Ganglängen, beträgt 665 m. Der ziemlich winklig und unregelmäßig verlaufende Hauptgang wird auf der ganzen Länge von einem Bach durchflossen. Nach dem Volksmund wurde die Kristallhöhle Kobelwald im

Jahre 1682 von einem Jäger entdeckt. Es handelt sich um die einzige touristisch erschlossene, Wasser führende Höhle mit einem großen Calcitvorkommen in der Schweiz.

Nach dem Besuch dieses einzigartigen Naturschauspiels ging es weiter über wunderschöne, kurvige Nebenstraßen durch die Ostschweiz. Zur Stärkung machten wir in einem Landgasthaus Rast. Danach rollte die ganze Kolonne über gewundene Straßen und Pässe in Richtung Liechtenstein nach Vaduz.

Der Alpenrhein bildet im Westen die Grenze zwischen den Alpenländern Liechtenstein und Schweiz; im Osten grenzt das Fürstentum an Österreich. Hauptort und Fürstensitz ist Vaduz. Liechtenstein ist mit etwa 37500 Einwohnern der kleinste Staat im deutschen Sprachraum. Deutsch ist Amt- und zugleich die Landessprache. Das Fürstentum gehörte dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, dem Rheinbund und dem Deutschen Bund an. Im August 1806 wurde es unabhängig und ist seit dem Jahr 1923 über einen Zollvertrag mit dem Nach-



barland Schweiz verwaltungsmäßig und wirtschaftlich eng verbunden. Mit entsprechenden Sondergenehmigungen durfte die Trabantkaravane zum Erstaunen der Passanten durch die zentrale Fußgängerzone fahren und an exponierter Stelle, nämlich vor dem Regierungsgebäude, auf dem Peter-Kaiser-Platz Aufstellung nehmen.



Von seiner ersten Italienreise kommend, machte Johann Wolfgang von Goethe am 1. Juni 1788 halt in Vaduz - für eine Nacht. Was wäre, wenn Goethe heute, nach über 200 Jahren, die Hauptstadt Liechtensteins erneut besuchte? Welches wären die Eindrücke dieses bedeutenden Vertreters der Weimarer Klassik? Das fragten wir uns auch und nutzten die Gelegenheit einer Vaduzer Städtle-Tour mit dem City-Train. Sie führte uns durch das historische Alt-Vaduz, vorbei an den Vaduzer Weinbergen zu dem berühmten Roten Hause mit Panoramablick auf Schloss Vaduz. Danach ging die Fahrt weiter durch die herrliche, grüne Landschaft um Vaduz. Der Weg zurück ins Vaduzer Zentrum führte vorbei an Liechtensteins Fußballstadion, dem Rheinparkstadion.

Also Goethe wäre sicherlich sehr verduzt gewesen, wie sich alles entwickelt hat.

Nach unserem Zwischenstopp an prominenter Stelle setzte sich die Kolone in Richtung Chur in Bewegung. Die älteste Stadt der Schweiz verzaubert inmitten einer imposanten Bergwelt mit

verwinkelten Gassen, historischen und modernen Gebäuden. Dort haben wir genächtigt und uns zuvor noch die eine oder andere ostdeutsche Spezialität aus Thüringen und Sachsen durch den Kopf gehen lassen sowie der deutsch-schweizer Freundschaft gefrönt.

Gut Ausgeschlafen ging es dann Tags darauf von Chur nach Buchs im Kanton St. Gallen zu einem Greifvogelpark, einer besonderen Attraktion. Der 2001 gegründete Park ist mit seinen großzügigen Gehegen und dem einzigartigen Bestand in dieser Form in Europa einmalig. Auf dem 10.000 Quadratmeter großen Gelände leben fast 200 Greifvögel und Eulen. Unter den etwa 60 verschiedenen Arten sind





auch einige sehr seltene Vögel. Bei einem Rundgang konnten wir Weißkopfsaadler, Rotmilane und Sperbergeier aus direkter Nähe beobachten.

Zora und Lucien Nigg, die Betreiber des Parks, legen großen Wert auf eine artgerechte Haltung. Besonders wichtig ist es ihnen auch, ihre Gäste für den Schutz der Greifvögel zu sensibi-



lisieren. Um die Greifvogelzucht wird sich ebenfalls gekümmert. Das Interesse dabei gilt insbesondere der Erhaltungszucht bedrohter Arten – darunter auch selten gewordene Adler und Falken. Die Jungvögel, die hier jedes Jahr schlüpfen, werden liebevoll betreut. Besonders stolz ist das Ehepaar Nigg auf die für die Schweiz erstmalige Nachzucht des Baumfalken. Für die Flugshows wurden 30 der Greifvögel selbst trainiert. Die Tiere sind den Umgang mit Menschen von klein auf gewohnt und zeigten auch gegenüber Trabantfahrern keinerlei Scheu. Wir erfuhr hier viel Wissenswertes über die Lebens- und Verhaltensweisen dieser beeindruckenden Tiere.

Jetzt setzte sich die Kolonne wieder Richtung Liechtenstein nach Schaan in Bewegung. Schaan stellt die nördlichste Gemeinde des liechtensteinischen Oberlandes dar. Sie grenzt im Süden an den Hauptort Vaduz, im Osten an Planken und Triesenberg, sowie im Norden an die Gemeinden Eschen und Gamprin. Im Westen bildet der Rhein die natürliche Grenze zur Schweiz und im Osten wird der Ort von der Bergkette „Drei Schwestern“ beherrscht. Mit knapp 6000 Einwohnern ist sie die bevölkerungsreichste Gemeinde im Fürstentum und stellt einen wichtigen Verkehrsknotenpunkt und Industriestandort des Landes dar. Hier durften wir für einen Fototermin von der Pfarrkirche St. Laurentius Aufstellung nehmen. Diese wurde im Jahr 1893 eingeweiht. Der Kirchturm erreicht eine Höhe von 81 Metern und besitzt seit 1968 insgesamt sechs Kirchenglocken.

Große Beachtung fand eine automatische Messstation für die Leitschadstoffe Stickstoffdioxid, Feinstaub und Ozon mit dem sehr passenden Namen



---

OSTLUFT. Unter diesen Namen überwachen die Ostschweizer Kantone und das Fürstentum Liechtenstein die Luftqualität gemeinsam, werten die Daten aus und veröffentlichen die Erkenntnisse. Wir hoffen es ist nach unserem Besuch und den damit hinterlassenen „Zweitaktrauchschwaden“ nicht zu spontanen Reaktionen gekommen.

Weiter ging es in die naturnahe Sport- und Freizeitanlage Grossabünt in Gamprin. Das Herzstück bildet der attraktive Badensee, der von Einrichtungen wie Beachvolleyballplatz, Spielmöglichkeiten oder Wanderwegen umgeben ist. Rund um einen großen Pavillion durften wir Aufstellung nehmen und wurden von einem Grillmobil der Firma Malbuner fürstlich versorgt. Bei gutem Essen ließ man gemeinsam das Wochenende der Herbstausfahrt noch einmal Revue passieren. Es wurde sich herzlich bei Steffen Tschiedel und Katerina Eberle bedankt welche diese wunderschöne Fahrt organisiert haben. Damit endete die traditionelle Herbstfahrt des Trabantclub Schweiz und nach der Verabschiedung ging

es für die Mitglieder des Trabi Teams Thüringen zurück nach Deutschland. Dort übernachteten wir im Pilgerheim Wigratzbad und am nächsten Morgen um 08:30 Uhr begann die Heimreise nach Thüringen. Gegen 17:00 Uhr waren alle zwar etwas müde, aber gesund und ohne Probleme zu Hause wieder angekommen.

Die Herbstfahrt 2016 mit 22 Fahrzeugen war interessant, beeindruckend und landschaftlich sehr schön. Alle Teilnehmer bedanken sich nochmals bei den Organisatoren sowie den vielen fleißigen Helfern im Hintergrund. Im nächsten Jahr wird es keine Herbstfahrt geben, dafür aber das 3. Internationale Trabantreffen in der Schweiz. Dieses findet am letzten Augustwochenende vom 25. bis 27.08 2017 in der Nähe von Zürich statt. Doch davor ist noch ein Besuch der Eidgenossen beim 22. Trabi Treffen des Trabi Teams Thüringen vom 16. bis 18. Juni 2017 in Weimar-Süßenborn geplant.

**Mathias Räder und Reinhard Müller.**



---

## Tue Gutes und rede darüber

**Schon an der letzten GV hat sich Roland Schmid bei mir erkundigt, ob es möglich sei eine Charity-Fahrt zu planen. Der Rotary-Club Zürich-Adlisberg organisierte im September einen Sammeltag für Mine-ex. Roland beschrieb mir auch gleich seine Vorstellung, wie die Mitarbeit der Trabantclubmitglieder an diesem Tag gestaltet werden soll.**

Als Erstes wurde am Sammeltag eine Rundfahrt mit dem Trabant verkauft. Schon dieses Angebot begeisterte viele Sammeltagesbesucher. Die Interessierten leisteten sich eine Trabifahrt und zahlten ein ansprechendes Kilometergeld. Die Rundfahrt sollte ca. eine Stunde dauern. In jedem Fahrzeug fuhren 2-3 Passagiere mit. Selbst im offenen Kübel haben auf dem Rücksitz 2 zahlende Mitfahrer Platz genommen. Die Fahrt rund um den Greifensee dauerte zwar länger als eine Stunde, der Begeisterung der Passagiere tat dies aber keinen Abbruch.

Nach der Rundfahrt parkten wir unsere Autos vor der Stadthalle in Uster, wo alle Rotarier versammelt waren. Es gab dort Essen, Getränke und musikalische Unterhaltung, draussen warteten die Trabis auf ihre Aufträge. Jetzt konnte, wer wollte, für 5 Franken eine kurze Fahrt durch Uster erwerben. Die Trabantfahrer hatten alle Hände, bzw.

alle Autos, voll zu tun. Begeisterte Fahrgäste warteten am Startpunkt auf die Rückkehr der Autos. Es bildete sich eine Warteschlange wie vor dem Kassenhäuschen einer Scooterbahn an der Herbstmesse.

Bis nachmittags um 16.00 Uhr fuhren die Trabanten fast pausenlos durch die Ustener Innenstadt. Am Ende der Veranstaltung ist ein stattlicher Betrag zusammen gekommen.

Acht Mitglieder des Trabantclubs Schweiz haben an diesem Tag mitgeholfen den Minenopfern Unterstützung und Hilfe zukommen zu lassen. Den Fahrern und Fahrerinnen gehört grosser Applaus und ein herzliches Dankeschön.

**Reinhard**



---

## Mit dem Trabant zwischen Morgan 4/4 Sport, Plus 4 und V6 unterwegs

**Das nenn ich nun mal eine Einladung. Einen Tagesausflug zusammen mit Morgan & Friends und dem Morganclub Schweiz unternehmen. Die Organisation der früh im Jahr stattfindenden Fahrt, hat Gian Clavadetscher aus Gelterkinden übernommen. Das Programm ist in der beiliegenden Einladung ausführlich beschrieben.**

Ich stelle es mir wunderbar vor, eine Fahrt mitten in den berühmten, englischen Sportwagen zu unternehmen. Nicht, weil mich die Sportler auf den engen Hauptstrassen nicht überholen können, die Morgan-Fahrer- und Fahrerinnen lenken ihre Autos gentlemanlike, sondern weil wir zusammen unterwegs sind.

Hier eine kleine geschichtliche Nachhilfe über die Morgan Automobile: Seit 1919 baut die Firma Morgan Fahrzeuge. Zuerst waren es dreirädrige, leichte Fahrzeuge mit dem Motor vor der Vorderachse. Zwei gelenkte Vorderäder, ein Hinterrad auf das der Antrieb wirkte. Der einfache, sportliche und spartanische Zweisitzer wurde bis 1952 gebaut.

Erst 2011, am Genfer Automobilsalon, wurde ein neuer Threewheeler vorgestellt. Etwas moderner in Aufbau und Antrieb, aber genau so spartanisch als die Produktion 1952 eingestellt wurde. Ab 1936 kam ein neues Modell, der Morgan 4/4 (vier Zylinder, vier Räder) dazu. Dieses Modell wird bis heute, zwar ein wenig modifiziert, aber kaum verändert, gebaut.

Das Spezielle an den Morgan Fahrzeugen ist, dass die Modelle Morgan 4/4, Plus4 Roadster und Plus8 bis heute im-

mer noch mit einem Holzgerüst für die Karosserie auf einem Stahlrahmen gebaut werden. Bei den Modellen Aero (2000) und Aeromax (2005) wurde auf die Gemischtbauweise Holz/Aluminium verzichtet.

Ich freue mich schon jetzt den Morganafahrern einen kleine Discours über die Geschichte unserer Fahrzeuge zu halten. Bekanntlich kennt der geneigte Trabantbesitzer jede Menge Geschichten über die Herstellung, technische Verbesserung und der vielseitigen Nutzung der Fahrzeuge durch die Bevölkerung der DDR.

Ich habe mir das Datum vom 2. April 2017 schon jetzt in meinen Kalender eingetragen. Es geht mir natürlich auch darum, „unsere Minol-Zapfsäule“ im Museum Energy Park in Laupersdorf zu besuchen.

**Reinhard**

Die Anmeldung kann auf unserer Homepage als PDF heruntergeladen, am PC ausgefüllt und per Mail an Gian Clavadetscher gesandt werden.



---

## Oldtimer Teilemarkt 2017 in Fribourg **Ohne den Trabantclub Schweiz**

An unserer letzten Generalversammlung wurde die Option, im Jubiläumsjahr 2017 wieder einen Clubstand am Oldtimer Teilemarkt in Fribourg zu organisieren, von den Mitgliedern gutgeheissen.

Die Verantwortlichen des Organisationskomitees verfassten eine Bewerbung und reichten sie ein. Nachdem nun alle Bedingungen und Fixkosten auf dem Tisch lagen, wurde eine Teilnahme erneut diskutiert. Das Fazit war, dass eine Teilnahme als Verein mit einem bescheidenen Präsentationsstand in Fribourg aus finanzieller Sicht nicht in Frage kommt. Wir haben uns daher entschlossen unsere Bewerbung zurück zu ziehen und auf die Teilnahme zu verzichten. Die finanziellen Aufwendungen wären zu gross und wir diese Mittel nun gezielt für die Durchführung des „3. Internationalen Trabanttreffens 2017“ in Birmensdorf/ZH einsetzen .

Erinnerungsbilder von der Ausstellung im Jahre 2009.

**Ein Entschluss, der uns nicht leicht gefallen ist. Clubshows an solchen Events wie dem Teilemarkt in Fribourg sind gute Gelegenheiten den Trabantclub Schweiz bekannt zu machen und gezielt auf auf das „3. Internationale Trabanttreffen Schweiz 2017“ hinzuweisen. Wir suchen jetzt nach anderen Möglichkeiten das Trabanttreffen und den Trabantclub Schweiz der interessierten Öffentlichkeit bekannt zu machen.**

Die Clubshow 2017 wird also definitiv ohne den Trabantclub Schweiz stattfinden. Für alle die Spass an Old- und Youngtimern sowie einem umfangreichen Teilemarkt haben, empfehlen wir dennoch sich auf den Weg nach Fribourg zu machen und ein schönes und kurzweiliges Wochenende am 25. und 26. März 2017 im Forum Fribourg zu erleben.

[www.oldtimer-teilemarkt.ch](http://www.oldtimer-teilemarkt.ch)

**Patrice Meister, Marc Vollmer,  
Reinhard Müller**



---

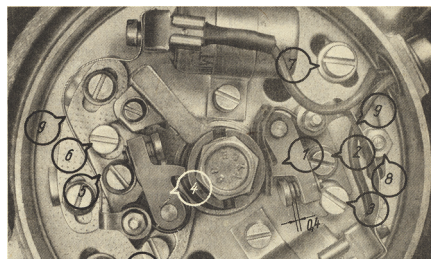
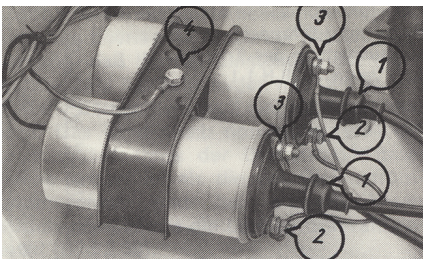
# ...3, 2, 1 Zündung

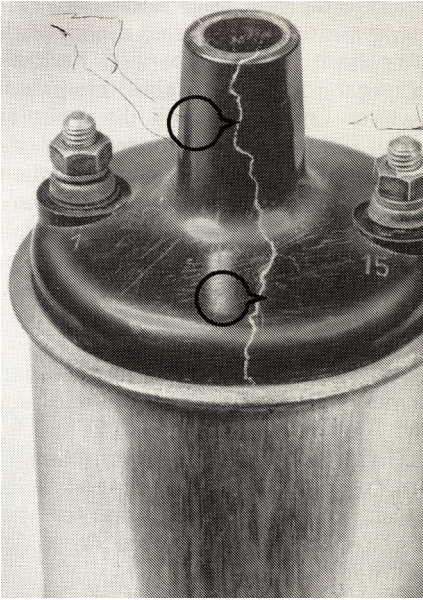
**Im Frühling 2017 wird das  
1. Seminar über die Zündung  
ausgeschrieben.**

Der geneigte „Kennzeichen DDR“ Leser kann sich noch gut erinnern. Im Weihnachtsheft 2015 wurde das Zündungsseminar zum 1. Mal erwähnt und die Organisation auf das Jahr 2017 festgelegt. Jetzt sind wir soweit, dass wir auch mit einem Datum aufwarten können. Das 1. Zündungsseminar 2017 wird am 1. April 2017 durchgeführt. Dies ist beileibe kein Witz oder Aprilscherz. Für die Organisatoren ist es wichtig, dass der Trabantfahrer auch darüber Bescheid weiss, wie es in Innern des Motors zur Zündung des Treibstoffs und zum Vortrieb kommt. Zur Vorbereitung oder Vertiefung in der Zündungsmaterie hier noch einige Angaben weshalb das Treibstoffgemisch im Zylinder explodiert.

## Zündanlage

Die Zündanlage eines Ottomotors wird allgemein als elektrische Einrichtung zur Entzündung des in den Zylindern verdichteten Kraftstoff-Luft-Gemisches mittels eines an den in den Verbrennungsraum des betreffenden Zylinders hineinragenden Elektroden der Zündkerze überspringenden Hochspannungsfunkens definiert. Und da für den Verbrennungsprozeß des Kraftstoff-Luft-Gemisches eine gewisse Zeit benötigt wird, liegt der Punkt, an dem das schon erwähnte Gemisch entzündet werden muß, eine ganz bestimmte Zeit vor dem oberen Totpunkt (OT) des betreffenden Kolbens. Es dürfte darum auch einleuchten, daß Zündstörungen, also Unregelmäßigkeiten in



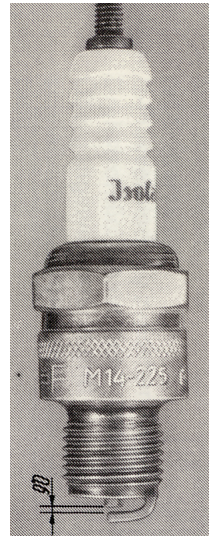


diesem komplizierten Prozeß, zu den unangenehmsten Störungen im Kraftfahrzeugbetrieb gehören, insbesondere, wenn dieselben unterwegs auftreten und man nur relativ bescheidene Prüfmittel zur Verfügung hat. Deshalb ist ganz besonders bei der Zündanlage eine regelmäßige Wartung der zu ihr gehörenden Teile wie Batterie, Zündanlaßschalter, Zündspule, Unterbrecher, Kondensator, Zündverteiler, Unterdruck- und Fliehkraftversteller, Zündkerzenstecker und Zündkerzen einschließlich der dazugehörenden Kabelverbindungen notwendig, um gegen Unterwegsstörungen hieran so weit wie möglich geschützt zu sein. Alle notwendigen Überprüfungsarbeiten können durchaus so ausgeführt werden, wie sie sich am bequemsten ausführen lassen. Die Zugänglichkeit zu den einzelnen elektrischen Aggregaten spielt hierbei eine nicht unwesentliche Rolle. Und noch etwas muß jeder Kraftfahrer wissen: Es

gibt innerhalb der Batteriezündanlage zwei Stromkreise, den Primär- oder Niederspannungsstromkreis mit Batterie, Zündanlaßschalter, Unterbrecherkontakten und Primärwicklung der Zündspule, und einen Sekundär- oder Hochspannungsstromkreis mit Sekundärwicklung der Zündspule, Zündkabeln, Zündkerzensteckern und Zündkerzen. Im Primärstromkreis wird die in der Batterie gespeicherte bzw. in der Lichtmaschine erzeugte Energie der Zündspule zugeleitet, wo dieselbe infolge der Tätigkeit des Unterbrechers in der Sekundärwicklung auf 15 000... 30 000 Volt hochgespannt wird und somit die Kraft für die Entzündung des Kraftstoff-Luft-Gemisches in den Verbrennungsräumen der Zylinder mit Hilfe der Zündkerzen erhält. Und dieses ganze feingegliederte und aufeinander abgestimmte System gilt es möglichst vorbeugend in Ordnung zu halten.

### **Aufgabe und Funktionsweise**

Aufgabe der Zündanlage (in allen Pkw, die zur Zeit vertrieben werden, gibt es nur Batteriezündanlagen) ist es, das in den Zylindern verdichtete Kraftstoff-Luft-Gemisch zum konstruktiv festgelegten Zeitpunkt zu entzünden. Dieser Zeitpunkt wird allgemein als Zündzeitpunkt bezeichnet. Die entsprechenden Werte enthält die Betriebsanleitung etwa so: Zündzeitpunkt 4 mm  $\pm$  0,04 mm v. OT



---

(vor oberem Totpunkt des Kolbens). Markiert ist dieser Zündzeitpunkt bei den Zweitaktern Trabant und Wartburg an der Keilriemenscheibe sowie am Unterbrechergehäuse.

Die Funktionsweise der Zündanlage und damit das Zusammenspiel ihrer einzelnen Baugruppen, d. h. die Kette der zwecks Gemischentzündung in den Zylindern in der Zündanlage ablaufenden Vorgänge, läßt sich wie folgt formulieren:

**Batterie/Lichtmaschine:**

Abgabe der gespeicherten elektrischen Energie bzw. Energieerzeugung bei laufendem Motor ab einer bestimmten Motordrehzahl durch die Lichtmaschine.

**Zündspule:**

Erzeugung der für die Gemischentzündung erforderlichen hohen Zündspannung.

**Zündverteiler/**

**Unterbrecheranlage:**

Verteilung der Zündspannung auf die Zündkerzen in vorgeschriebener Reihenfolge und vorgeschriebenem Rhythmus.

**Zündkerzen:**

Gemischentzündung durch Funkenüberschlag von der Mittel- zur Masselektrode.

Alle diese Aufgaben kann die Zündanlage des Kraftfahrzeuges natürlich nur dann erfüllen, wenn Anlasser sowie Kraftstoffzufuhr und, soweit vorhanden, auch Startautomatik ordnungsgemäß funktionieren.

Ich gebe es gerne zu; diese Abhandlung ist mir zu kompliziert, zu technisch und überhaupt muss das in solch einem technische Deutsch abgefasst sein. Für Mitglieder des Trabantclubs Schweiz das technische Deutsch nicht verstehen aber gerne mehr über die Funktionsweise einer Zündung wissen möchten hier der Tipp:

Am 1. April 2017 wird uns Peter Melzer die Funktionsweise und die Behebung möglicher Fehler rund um die Zündung näher bringen. Dies natürlich in verständlicher Sprache und mit den wichtigen Erläuterungen am Objekt. Nach diesem Seminar sollte der Teilnehmer ohne grosse Probleme durch die neue Fahrseason kommen.

Teile des Textes sind aus dem Buch „Ratgeber Trabant“ von Gerhard Klausung übernommen.

---

Vorschau auf 2017:

**„3.Internationales Trabanttreffen“ in Birmensdorf/ZH**

Es ist fast nicht zu glauben: nun sind schon bald wieder fünf Jahre ins Land gezogen als wir unser letztes Trabanttreffen 2012 in Aarau sehr erfolgreich organisieren durften. Das „3. Internationale Trabanttreffen 2017“ in Birmensdorf/ZH zu unserem 15-jährigen Vereinsjubiläum wird bekanntlich vom Freitag, dem 25. August bis Sonntag, dem 27. August, stattfinden. Die Arbeitsvorbereitungen haben teilweise bereits begonnen, die offiziellen Ein-

ladungen an Trabi-Clubs europaweit sind so gut wie druckfertig und bei vielen namhaften Clubs und Vereinen in Deutschland ist der Termin fest in der Agenda reserviert...und die Vorfreude ist gross – sehr gross!

Dass sich ein solch' bedeutendes Event nicht von alleine organisieren und durchführen lässt ist ebenso klar. Wir appellieren bereits jetzt an Euch - die Mitglieder - sich die Tage jetzt schon

---

---

vorzumerken und sich bereit zu erklären mit Eurem Arbeitseinsatz zu einem grossartigen und unvergesslichen Schweizer Trabitreffen beizutragen. Das Organisationskomitee wird in absehbarer Zeit eine Art „Organigramm“ erstellen um die Mithelfenden entsprechend ihrer Wünsche, bzw. „Notwendigkeit“, einzuplanen.

Nebst dem persönlichen Engagement im August 2017 haben wir noch ein Anliegen an Euch: sollte jemand in seinem persönlichen Umfeld Kenntnis von potenziellen Unterstützern – sprich Sponsoren – haben bitten wir uns dies bitte raschmöglich mitzuteilen. Wir haben hierfür eine Aufstellung kreiert inwiefern eine (finanzielle) Unterstützung möglich ist und inwiefern Werbemöglichkeiten angeboten werden. Spenden ohne Werbehintergrund von Gönnern oder Sympathisanten sind selbstverständlich dankend willkommen. Zudem haben wir eine bebilderte Informationsbroschüre in Form einer Infomappe zusammengestellt.



Aus dieser ist zum einen ersichtlich WER wir sind, WAS und WO wir feiern werden und WARUM - also ein informatives Vereinsporträt mit zahlreichen nützlichen Angaben zum Treffen 2017. Eine solche Infomappe stellen wir auf Verlangen sehr gerne zur Verfügung. An dieser Stelle schon mal ein herzliches „Dankeschön“ an Euch für die wertvolle und geschätzte Unterstützung!

### **Kontaktperson:**

Patrice Meister, Hohrainlistrasse 41,  
8302 Kloten,  
Email: [patrice.meister@bluewin.ch](mailto:patrice.meister@bluewin.ch).

### **Sponsor Stufe 1:** (Gesamtpaket) :

Firmenlogo auf Einfahrtstor, Tischset, Homepage des Trabantclubs Schweiz, eigene Bannerwerbung und Werbeartikel (CHF 500.-)

### **Sponsor Stufe 2:**

Firmenlogo auf Tischset, Homepage des Trabantclubs Schweiz, eigene Bannerwerbung und Werbeartikel (CHF 300.-).

### **Sponsor Stufe 3:**

Eigene Bannerwerbung und Werbeartikel, Homepage des Trabantclubs Schweiz (CHF 200.-)

### **Sponsor Stufe 4:**

Eigene Werbeartikel und Homepage des Trabantclubs Schweiz (CHF 150.-)

### **Sponsor Stufe 5:**

Gönner und Sympathisanten (freier Unterstützungsbeitrag)

